



## Elvis lebt - in der Schanze!

Die Schanze ist Hamburgs Kreativ-Keimzelle in Sachen Filmproduktion. Doch neben großen Spiel- und Werbefilmen wie "Kebab Connection" entstehen auch im Untergrund immer wieder kleine Pretiosen. Die kürzlich abgedrehte Low-Budget-Komödie "King Harry" kommt als durchgeknallter B-Movie im schnodderigen Slang der Straße daher. Und punktet als respektloses Regie-Debüt (Torsten Stegmann) mit schräger Besetzung. Zwei ältere Herren vom Kiez, in der Hauptrolle der Hamburger Elvis-Imitator King Harry (63) und das Hamburger Starclub-Urgestein Chucker (60) wollen es auf ihre alten Tage noch mal wissen. Zwei Haudegen, die an Jack Lemmon und Walter Matthau in ihrer besten Phase erinnern. Bevor der Film nächstes Jahr in Hamburg und öffentlich auch im Rest der Republik in den Independent-Kinos anläuft, traf sich MAG mit Regisseur Torsten Stegmann und Hauptdarsteller King Harry in einer ruhigen Seitenstraße des Schulterblatts.



Von Klaus Lemke  
inspiriert

### Worum geht es in "King Harry", der gerade fertig geschnitten wurde?

**Torsten Stegmann:** Eine ehemalige Kiezgröße will in Hamburg mit einem Kollegen noch mal Geld eintreiben und endet als Elvis-Imitator. Es gibt lustige Action- und Jagdszenen.

### Wie kamst du auf die Idee, so einen Film zu machen?

**Torsten Stegmann:** Ich kenne King Harry mittlerweile 20 Jahre, und sein Sohn meinte immer schon, ich sollte mal einen Film über seinen Vater machen. Erstmal habe ich dann mit Harry die 15-minütige Doku "King Harry" gedreht. Die lief erfolgreich auf dem Hamburger Kurzfilmfestival 2007 im Wettbewerb und Klaus Lemke sagte mir, daraus müsst du auf jeden Fall einen Spielfilm machen, das lohnt sich. Das war der Anstoß.

### "King Harry" ist für einen Spielfilm sehr schmal budgetiert?

**Torsten Stegmann:** 2000 Euro haben die 90 Minuten genau gekostet. Alle arbeiten grundsätzlich ohne Gage und als Catering gibt es nur selbstgeschmierte Brötchen und abends mal ein Bier. Wir haben immer nach Drehorten mit Original Kiezatmosphäre gesucht und wurden mit offenen Armen empfangen. Zum Beispiel durften wir zwei Tage im Café Sittsam drehen, einem Sado-Masoclub, in dem öfters Sexparties stattfinden. **King Harry:** Das ist ein unter Naturschutz stehendes uraltes Kellergewölbe am Michel. Mit Streckbank, Peitschen, Ruten und einer Natursekt-Anlage mit rundem Loch in der Mitte.

### Gab es ein festes Drehbuch?

**Torsten Stegmann:** Ich habe das Drehbuch mit drei Freunden geschrieben, aber die Schauspieler durften improvisieren. Chucker, der als Musiker schon im Starclub auf der Bühne stand, hat uns beraten, um die Dialoge milieugerecht zu halten. So sind Sprüche wie "der Laden ist voller Schmiermichel" entstanden.

### King Harry, wie bist du zum Schauspieler geworden?

**King Harry:** Ich bin so lang ich denken kann Lebenskünstler mit einem Hang zur Rockmusik. Hab früher in Hamburger Discos wie dem Madhouse oder dem Gibi gekellnert und bin dann 1997 in Berlin bei einer Karaoke-Party entdeckt worden. Danach hab ich als Elvis-Imitator im Eden-Salon den ersten Preis geholt und in Göttingen bei einem Elvis-Contest den zweiten Platz belegt. Von 700 Teilnehmern wohlgeemert. Der erste ging leider an einen gesichtsoperierten Schwulen, der exakt wie Elvis aussah, aber kein bißchen singen konnte.

### Du trittst auch in Hamburg regelmäßig auf?

**King Harry:** Mit meiner Begleitband, den Rolling Homes spielen wir jeden Mittwoch um 20 Uhr im Kamm-Inn, einem Friseur in der Wexstraße. Der Eintritt ist frei. Ich singe da alles von James Brown über Elvis bis zu den Bee Gees.

### Was fasziniert dich so an Elvis und seiner Musik?

**King Harry:** Meine erste Elvis-Platte, auf der er diesen goldenen Anzug trägt, war für mich das wichtigste Geschenk meines Lebens. Die hab ich in den Fünfzigern zwei Tage und Nächte pausenlos durchgehört, meine persönliche Befreiung. Mit einem Freund bin ich dann nach Bremerhaven gefahren, als Elvis mit einem Seesack auf dem Rücken zum Militärdienst in Deutschland von Bord ging. Wir standen da mit 25.000 Leuten am Kai und er hat uns zugewunken.

### Wie hast du es geschafft, so locker vor die Kamera zu gehen?

**King Harry:** Die Schauspielerei ist ein großes Abenteuer. Ich hab lange vor dem Spiegel geprobt, bin auf und abgelaufen im Zimmer und dachte das wird furchtbar. Aber als die Kamera eingeschaltet war, hab ich mich reingesteigert und es lief von alleine. Ich bin wohl das, was man eine klassische Rampensau nennt.



Große Gesten mit kleinem Budget



Drehen in Original Kiezatmosphäre